

Der Tatbestand des verbundenen Vertrags im Sinne des §358 III 1, 2 BGB

Unter besonderer Berücksichtigung
von Restschuldversicherungen

Daniel Kabey



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung in die Problematik	1
I. Restschuldversicherungen und ihre Bedeutung für die Praxis	1
1. Begriff und Arten von Restschuldversicherungen	1
2. Aktuelle Marktlage	4
3. Interessenlage der Beteiligten	6
a) Interessenlage der Kreditinstitute	6
b) Interessenlage der Versicherungsunternehmen	7
c) Interessenlage der Darlehensnehmer	7
II. Bedeutung und Konsequenzen des Vorliegens verbundener Verträge	8
1. Folgen des Vorliegens eines Verbundgeschäfts	9
a) Widerrufsdurchgriff	9
b) Einwendungsdurchgriff	10
c) Rückabwicklungsfolgen	11
d) Widerrufsbelehrung	12
2. Generelle Bedeutung und Risikolage der Beteiligten	12
a) Risikolage der Kreditinstitute	13
b) Risikolage der Unternehmer	14
c) Risiko- und Interessenlage der Verbraucher	15
3. Bedeutung von Restschuldversicherungen als Verbundgeschäfte	16
B. Der Tatbestand der verbundenen Verträge	19
I. Entstehungsgeschichte der Vorschrift	19
II. Systematik des §358 III 1, 2 BGB	23
1. Tatbestand und Regelbeispiel	23
2. Charakter des §358 III 2 BGB als unwiderlegbare Regelvermutung	24
3. Systematische Stellung im Regelungskomplex verbundener Verträge	25
III. Anwendungsbereich	26
1. Verbraucherdarlehensvertrag	26
a) Persönliche Voraussetzungen	26
aa) Unternehmer als Darlehensgeber	26

bb) Verbraucher als Darlehensnehmer.....	27
cc) Existenzgründerdarlehen nach §507 BGB.....	28
b) Sachliche Voraussetzungen	29
aa) Entgeltlichkeit des Darlehensvertrags.....	29
bb) Anwendbarkeitsausnahmen nach §491 III BGB	30
cc) Bereichsausnahmen des §491 II BGB.....	31
dd) Form- und Inhaltsvorschriften	32
ee) Entsprechende Anwendbarkeit nach den §§499 ff. BGB	33
2. Finanziertes Geschäft	35
a) Persönliche Voraussetzungen	35
aa) Beschaffungsgeschäft als Verbrauchervertrag.....	35
bb) Einordnung des Existenzgründers	36
b) Sachliche Voraussetzungen	38
3. Ausschluss des Verbundtatbestands bei Restschuldversicherungen?.....	40
a) Ausschluss durch Spezialregelungen im VVG?	40
aa) Das Widerrufsrecht nach den Bestimmungen des VVG.....	40
(1) Entwicklungsgeschichte der Vorschriften.....	41
(2) Inhalt der Widerrufsbestimmungen des VVG.....	42
bb) Ausschluss der Anwendung der Verbundregeln?.....	42
(1) Literaturstimmen zum Ausschluss der Anwendbarkeit	43
(a) Ansicht Lange/Schmidt	43
(aa) Reduktion der Bereichsausnahme in §312b III Nr.3 BGB	43
(bb) Regelungssystem der §§8 IV, 48c VVG a.F. bzw. §8 VVG.....	45
(cc) §8 IV 5 Var.1 VVG a.F bzw. §8 III 1 Nr.2 VVG.....	46
(b) Ansicht Godefroids.....	49
(2) Sonstige potenzielle Begründungsansätze für die Spezialität der VVG-Bestimmungen	50
(a) Entgegenstehende Gesetzessystematik.....	51
(b) Widerrufsfolgen nach §9 VVG	54
(c) Personeller Anwendungsbereich der Vorschrift des §8 I VVG	56
(d) Widerrufsbelehrung nach §8 II 1 Nr.2 VVG i.V.m. §8 II 2 VVG.....	57

(e) §4 I 3 FernUSG.....	58
b) Ausschluss aufgrund des Wesens von Restschuldversicherungen?	60
c) Volle Anwendung des Verbundtatbestands auf Restschuldversicherungen.....	62
IV. Finanzierungszweck.....	63
1. Eigenständigkeit und Bedeutung des Merkmals.....	64
2. Die in der Literatur vertretenen Ansichten	65
a) Zweckbindung.....	66
b) Zweckbestimmung.....	66
c) Maßgeblichkeit subjektiver Kriterien	67
d) Stellungnahme	68
3. Versagung des Schutzregimes bei zweckwidriger Verwendung der Valuta	73
4. Teilfinanzierung	75
a) Echte Teilfinanzierung im Sinne des §358 III 1 BGB.....	76
b) Finanzierung des Restentgelts	77
5. Sonderfall „Kreditkarte“	77
a) Universalkreditkarte.....	78
b) Kundenkreditkarte	78
6. Finanzierungszweck bei Restschuldversicherungen.....	79
a) Gegenstimmen aus Literatur und Rechtsprechung	79
aa) Fehlende Finalität.....	79
bb) Regelbeispiel des §358 III 2 BGB	83
cc) §6 III Nr.5 PAngV.....	84
dd) „Doppelte“ Einschlägigkeit des §358 III BGB.....	86
b) Übertragung der Grundsätze auf Restschuldversicherungen	88
V. Wirtschaftliche Einheit.....	88
1. Grundlagen	88
a) Bedeutung des Merkmals.....	89
b) Leerformel der Rechtsprechung	89
c) Alternativer Bestimmungsansatz	91

d) Maßgeblichkeit subjektiver Kriterien?	93
e) Rechtfertigung der Risikoverlagerung als Hauptkriterium.....	97
2. Die Beispiele des §358 III 2 BGB	99
a) Personenidentität von Darlehensgeber und Unternehmer (1.Alt.).....	99
b) Bedienen der Mitwirkung des Unternehmers (2.Alt.)	101
aa) Grundsätzliches	102
(1) Kenntnis und Billigung des Darlehensgebers	102
(2) Notwendigkeit einer dauerhaften Zusammenarbeit?.....	103
(3) Rahmen- bzw. Einreichvertrag.....	104
(4) Indizienkatalog	106
(5) Relevanter Mitwirkungszeitpunkt	106
bb) Arten der Mitwirkung	108
(1) Mitwirkungsbeiträge ohne ausreichende Indizwirkung	108
(a) Hinweis auf die Finanzierungsmöglichkeit	108
(b) Anregungen bzw. Tipps des Unternehmers	109
(c) Begleitung und Unterstützung des Verbrauchers beim Ausfüllen der Formulare	110
(d) Anwesenheit des Unternehmers bei den Vertragsverhandlungen bzw. dem Vertragsabschluss.....	110
(2) Mitwirkungsbeiträge mit hinreichender Indizwirkung	111
(a) Finanzierungsinitiative durch den Unternehmer	111
(b) Besitz der Darlehensformulare durch den Unternehmer.....	112
(c) Gezielte Kundenzuführung.....	114
(d) Gemeinsame Vorbereitung des Antrags bzw. Kreditformulars	114
(e) Einflussnahme auf die Gestaltung des Darlehensvertrags	115
(f) Führung der Verhandlungen durch den Unternehmer	116
(g) Verzicht des Darlehensgebers auf Kontakt zum Verbraucher	118
(h) Werbung für die Finanzierung	119
(i) Prüfung der relevanten Daten des Verbrauchers.....	120
(j) Überlassung von Büroräumen	121
(3) Weitere Fallgruppen	122

(a) Finanzierungsberatung anhand der Angebote des Darlehensgebers ...	122
(b) Übernahme von Aufklärungspflichten	124
(c) Unterzeichnung und Einreichung der Antragsformulare über den Unternehmer.....	125
(d) Auftreten des Unternehmers als Vertreter des Verbrauchers.....	126
cc) Verallgemeinerter Subsumtionsansatz	126
dd) Übertragung der gewonnenen Erkenntnisse auf die Mitwirkung von Restschulversicherungsunternehmen	128
ee) Restschulversicherungen bei Grundstückskaufverträgen und Wohnungseigentum als Fall des §358 III 2 BGB?	128
3. Wirtschaftliche Einheit nach §358 III 1 BGB.....	130
a) Verbindungselemente.....	131
aa) Elemente ohne Verbundcharakter	132
(1) Mitteilung des Verwendungszwecks.....	132
(2) Zeitlich und örtlich gleicher Abschluss beider Verträge.....	132
(3) Äquivalenz von Nettodarlehensbetrag und Beschaffungsentgelt	134
(4) Verweisung einer Bank an ein anderes Kreditinstitut.....	134
(5) Abhängigkeit des Beschaffungsvertrags von der Sicherstellung der Finanzierung.....	135
(6) Qualifizierte Belehrung nach §358 V BGB	136
(7) Verwendung von Formularen speziell zu verbundenen Verträgen.....	138
(8) Angewiesensein des Verbrauchers auf den Kredit.....	139
(9) Kenntnis des Darlehensgebers von der Notwendigkeit des Kredits ...	139
(10) Wirtschaftliches Interesse des Darlehensgebers am finanzierten Geschäft	140
(11) Sicherungsübereignung	141
bb) Elemente mit bedingtem Verbundcharakter	143
(1) Finanzierung durch die Hausbank des Unternehmers bzw. ständige Geschäftsbeziehung des Kreditgebers zum Unternehmer	144
(2) Ausschluss von der freien Verfügung über die Valuta	146
(3) Verrechnung der Valuta mit Unternehmerverbindlichkeiten.....	149
cc) Elemente mit Verbundcharakter	151

(1) Vorherige Absprache von Darlehensgeber und Unternehmer	151
(2) Bestehen eines Rahmenvertrags	152
(3) Vermittlungsverpflichtung des Unternehmers	153
(4) Gemeinsame Vertragsformulare bzw. gegenseitige Bezugnahme.....	154
(5) Bezeichnung des Verbrauchers als Käufer und Darlehensnehmer	156
(6) Zwang zur Inanspruchnahme der Finanzierungsmöglichkeit	157
(7) Einflussnahme des Darlehensgebers auf die Preisgestaltung.....	158
(8) Mithaftung des Unternehmers für die Darlehensschuld.....	159
(9) Einrichtung von Treuhandkonten.....	160
(10) Bedienung derselben Vertriebsorganisation.....	161
(11) Organisatorische Verbundenheit	162
b) Verallgemeinerter Orientierungsansatz	163
c) Entwicklung und Prüfung weiterer abstrakter Fallgruppen unter besonderer Berücksichtigung von Restschuldversicherungen.....	165
aa) Bedienung der Mitwirkung des Kreditgebers durch den Unternehmer.....	165
(1) Ausschluss dieser Fallgruppe durch §358 III 2 BGB?.....	166
(2) Generelle Anforderungen an die Mitwirkung	168
(3) Arten der Mitwirkung.....	170
(a) Mitwirkungsbeiträge ohne ausreichende Indizwirkung	170
(b) Mitwirkungsbeiträge mit hinreichender Indizwirkung	171
(4) Zusammenfassung	174
bb) Bestand von Exklusivkooperationen	174
cc) Partizipation an der Versicherungsprämie per „Kick-backs“	176
dd) Pflicht zum Abschluss von Restschuldversicherungen	177
ee) Unwiderrufliche Auszahlung der Versicherungssumme an den Kreditgeber bei Eintritt des Versicherungsfalls.....	180
4. Spezialfälle	182
a) Einschaltung eines Finanzmaklers bzw. Kreditvermittlers	182
b) Nachträgliche Finanzierungsvereinbarung	183
c) Finanzierungsleasing.....	184
d) Kreditkartengeschäfte	186

e) Finanzierte Kapitalanlagen, Steuermodelle und Fondbeiträge	187
VI. Möglichkeiten der Umgehung des Verbundtatbestands bei Restschuldversicherungen.....	188
1. Rückgriff auf das Gruppenversicherungsmodell	188
2. Finanzierungszweck.....	189
a) Fehlen einer Zweckvereinbarung.....	190
b) Erhalt der restlichen Darlehensvaluta zur freien Verfügung?	191
3. Wirtschaftliche Einheit.....	192
a) Fallgruppen ohne hinreichende Ausschlusswirkung	192
aa) Bereitschaft des Unternehmers zum Finanzierungsverzicht.....	192
bb) Anbieten von Finanzierungsalternativen	193
cc) Zerstörender Hinweis an den Verbraucher	194
b) Tatbestandsausschließende Maßnahmen	196
aa) Vermeidung allgemeiner Verbindungselemente.....	196
bb) Verzicht auf Exklusivkooperationen und „Kick-backs“	196
cc) Abschlussfreiheit und Verzicht auf unwiderrufliche Auszahlungsanweisungen	197
dd) Objektive Kundenberatung.....	197
ee) Führung von qualifizierten Beratungsprotokollen	198
ff) Sicherstellung des Angebotsvergleichs.....	198
gg) Gestaltungsoptionen hinsichtlich des Inhalts der Restschuldversicherung	199
C. Ausgewählte besondere Problemkreise bei verbundenen Restschuldversicherungen.....	201
I. Regelungszweck und Grundlagen des §139 BGB.....	201
II. Nichtigkeit eines der beiden am Verbund beteiligten Rechtsgeschäfte	202
1. Nichtigkeit des Verbraucherdarlehensvertrags	202
2. Nichtigkeit des Vertrags über die Restschuldversicherung	206
III. Auswirkungen des Widerrufsdurchgriffs nach §358 I BGB auf den Verbund zwischen dem Darlehensvertrag und der Restschuldversicherung bei Widerruf des Erwerbsgeschäfts	208
D. Fazit und Ausblick.....	211

I. Zusammenfassung wesentlicher Erkenntnisse und Ergebnisse.....	211
II. Praktische Bedeutung der Ergebnisse für die Beteiligten	213
1. Kreditinstitute.....	213
2. Versicherungsunternehmen.....	214
3. Verbraucher.....	215
III. Ausblick und künftige Entwicklungstendenzen.....	216